

LYTTA VESICATORIA (L.) IN BADEN-WÜRTTEMBERG
(COLEOPTERA, MELOIDAE)

Von R. Köstlin, Kornwestheim

Der stattliche, 9 - 12 mm große, goldgrün glänzende, auffällige Käfer, der den deutschen Namen Spanische Fliege oder Blasenkäfer trägt, wurde in den letzten Jahrzehnten im Gegensatz zu früher nur noch selten bei uns gefangen. Eine Zusammenstellung der Funde aus Baden-Württemberg ist daher berechtigt.

Nach Horion ist das Tier in Süd- und Mitteleuropa, im südlichen Nordeuropa und in Sibirien beheimatet. Im ehemaligen Deutschland wurde er besonders im Süden und in der Mitte gefunden, hauptsächlich aber im Osten rechts der Elbe. Überall ist dieser Käfer einem auffälligen Massenwechsel unterworfen. In manchen Jahren beobachtet man nur einzelne Tiere, in anderen aber große Schwärme.

Die ältesten Funde der *Lytta vesicatoria* (L.) aus Baden-Württemberg meldet 1801 Roth von Schreckenstein t. Horion 1956: Hohenkrähen im Hegau (Höser leg.), Aichhalden im Schwarzwald (Petif leg.) sowie in der Baar mehrfach.

Im "Verzeichniß der in Württemberg vorkommenden Käfer" des Geheimen Legationsrates von Roser in Stuttgart aus dem Jahr 1838 ist *Lytta vesicatoria* aufgeführt.

In seiner medizinischen Doctor-Arbeit *Enumeratio Coleopterorum circa Friburgum Brisgoviae indigenarum* nennt L.H. Fischer 1843 die *Lytta* als manchmal häufig.

In den Jahresheften des Vereins vaterländischer Naturkunde in Württemberg 26, 1870, 365-367 bringt Apotheker Finkh in Stuttgart einen hochinteressanten Aufsatz "Über das Vorkommen der Canthariden in Württemberg". *Cantharis* ist der alte Name für *Lytta*, siehe Winkler-Katalog und *Fauna Germanica* von Reitter. Die Spanische Fliege spielte in der Schul-, Volks- und Veterinärmedizin eine große Rolle. Die Käfer wurden getrocknet und zerrieben und zu blasenziehenden Pflastern verwendet (Ableitung auf die Haut) oder es wurden alkoholische Auszüge zur Behandlung der Tollwut und Nierenkrankheiten oder zum Gebrauch als *Aphrodisiaca* hergestellt. Die Verarbeitung in Pflastern gaben der *Lytta* den deutschen Namen Pflasterkäfer. Heute sind diese Zubereitungen wegen der Giftigkeit des Wirkstoffs Cantharidin kaum noch im Gebrauch.

Apotheker Finkh, damals in Heilbronn ansässig, schreibt, daß im Jahre 1842 *Lytta* in großer Menge auf den Fliedersträuchern der Heilbronner Gärten aufgetreten sei, und daß

er im Zeitraum von einer Viertelstunde durch Abklopfen auf ausgelegte Tücher einige Pfund lebende Canthariden erhalten habe. Von Leuten der Umgebung seien die Pflasterkäfer in kleineren und größeren Mengen in die Stadt zum Verkauf gebracht worden. Durch sorgfältiges Abtöten und Trocknen seien diese Tiere schöner im Aussehen gewesen als die im Handel angebotenen ungarischen und russischen Stücke. Sie seien deshalb besser bezahlt worden. In den folgenden Jahren seien die Spanischen Fliegen in der Umgebung von Heilbronn sowie bei Neckarsulm und insbesondere bei Gundelsheim und Wimpfen und andernorts bald in größerer, bald in geringerer Zahl aufgetreten.

Nach der Übersiedlung in die Landeshauptstadt beobachtete Finkh die Tiere in der Umgebung Stuttgarts und auf den Fildern fast in jedem Jahr. 1853 kaufte er auf dem Wochenmarkt in wenigen Wochen über 20 Pfund getrocknete einheimische Pflasterkäfer. "Nach einer von mir angestellten Wägung kamen auf das Pfund etwa 4000 Stück, was einer Gesamtzahl von etwa 80 000 Stücken entsprechen würde; da in den anderen hiesigen Apotheken sowohl als in den Materialwarenhandlungen auch größere Quantitäten gekauft wurden, so läßt sich daraus der Schluß ziehen, in welchen Mengen diese Insekten damals in hiesiger Umgebung sich eingefunden haben mögen, wovon zuverlässig nur der kleinste Teil gesammelt wurde". Die Pflasterkäfer seien aber nicht nur im Neckarland so häufig gewesen. Finkh beobachtete 1837 in der nächsten Nähe von Biberach "ein Haag mit einer Unzahl derselben ganz überdeckt; den darauffolgenden Tag waren aber bis auf einige Nachzügler sämtliche verschwunden".

Zwischen 1860 und 1870 kamen die Pflasterkäfer in der Umgebung von Stuttgart einige Male in größerer Zahl vor, so daß Apotheker Finkh seinen Apothekenbedarf mit inländischen Tieren decken konnte und nur ausnahmsweise russische oder ungarische Tiere kaufen mußte.

Auf Exkursionen mit dem Straßburger Professor der Botanik Kirschleger in die Umgebung dieser Stadt fielen Herrn Finkh die großen Mengen der auf Esche und Liguster vorkommenden Pflasterkäfer auf. Professor Kirschleger bemerkte dazu, daß dies im Elsaß und der Pfalz alljährlich der Fall sei.

Finkh macht sich Gedanken, wo sich die vielen Tiere eines Massenvorkommens entwickeln, woher sie kommen, wohin sie ziehen. Er bittet zum Schluß, ihm weitere Beobachtungen des Pflasterkäfers mitzuteilen. Die Abhandlung des Apothekers Finkh bringt so viele wichtige Daten und zeigt die Problematik des Massenwechsels der *Lytta vesicatoria* auf, daß es mir erlaubt und geboten schien, darüber in aller Ausführlichkeit zu berichten. Die weiteren Funde von *Lytta vesicatoria* in Baden-Württemberg sollen in strafferer Form mitge-

teilt werden.

- VI.1923 Schriesheim bei Heidelberg, Röben leg.
 1928/29 Umg. Karlsruhe bei Grötzingen und Berghausen.
 Kesenheimer leg.
 1929 Sandhofen bei Mannheim, von P. Bund auf einem Flie-
 derbusch im Pfarrgarten in großer Anzahl beobach-
 tet (W.Flügler i.l. an Köstlin).
 1933 Von der Trappen bringt in seiner Käferfauna von
 Württemberg (Jh. Ver.vaterländ.Naturkde 89, 1933,
 S.200) 2 alte undatierte Meldungen: Heilbronn,
 coll. Scriba, in der Sammlung des Naturalienkabi-
 netts Stuttgart. Die Sammlung des Fabrikanten Scri-
 ba wurde im 2. Weltkrieg zerstört. Ferner die Mel-
 dung Ulm/D. von Hueber in der Oberamtsbeschreibung
 Ulm.
 VI.1935 Heidelberg-Kirchheim zahlreich auf Eschen, Hüther
 leg.
 VI.1936 Kaiserstuhl, Eichner leg., 1 Ex. in coll. Papperitz.
 1939 Wasenweiler am Kaiserstuhl auf Eschen und Robinien,
 die kahl gefressen waren, Prof. E. Wolf leg.
 VI.1948 Schwäbisch Gmünd, Röben leg.
 VI.1951 Umg. Karlsruhe 1 Ex. Nowotny leg.
 VI.1951 Überlingen 1 Ex. von P. Dolderer aus einem Stau-
 teich gefischt.
 VI.1951 Kornwestheim 1 Ex. von Esche, Köstlin leg. siehe
 "Aus der Heimat" 61, 1953, 45.
 1952 Urach 1 Ex. H. Pfeiffer leg., hat Köstlin vorge-
 legen.
 VI.1952 Oberstotzingen bei Langenau, mindestens 50 Ex. auf
 jungen Eschen, P. Dolderer leg. Ausführlicher Be-
 richt mit Fraßbild und sehr eingehenden Beobach-
 tungen in "Aus der Heimat" 60, 1952, 302-304.
 VI.1953 Burg Löffelstelz bei Mühlacker, 1 Ex. von Herrn von
 Kalitsch den Teilnehmern einer ornithologischen
 Exkursion gezeigt, t. Köstlin.
 VI.1954 Kornwestheim, mindestens 30 Tiere auf Esche, etwa
 am gleichen Platz wie 1951, ein Dutzend Tiere ge-
 fangen, Köstlin. Am nächsten Tag war an den ein-
 zeln stehenden Eschen kein Tier mehr zu beobachten.

Obwohl sich die Zahl der Käfersammler in Baden-Württemberg
 in den letzten 20 Jahren wesentlich erhöht hat und obwohl
 die buntgefärbten Tiere jedem Sammler sofort auffallen, wur-
 den die Pflasterkäfer immer seltener gefangen. Die Ursache
 des Rückgangs ist nicht klar. Weitere Funde der *Lytta vesic-*
atoria in Baden-Württemberg, aber auch aus den Nachbarlän-
 dern und aus Südeuropa sollten bekanntgegeben werden. Ich
 bingerne bereit, alle Meldungen zu sammeln.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Entomologischen Vereins Stuttgart](#)

Jahr/Year: 1979

Band/Volume: [14 1979](#)

Autor(en)/Author(s): Köstlin Rudolf

Artikel/Article: [Lytta vesicatoria \(L.\) in Baden-Württemberg \(Coleoptera, Meloidae\). 18-20](#)